

Der Luftkrieg im Westen

Schwerer Fliegerangriff auf Köln

Im Hauptquartier der R. A. F., 27. Febr. (Exchange) In der Nacht zum Samstag führte die R. A. F. einen Luftangriff auf Köln durch. Der Angriff war der schwerste seit dem Angriff vom Mai 1942, an dem damals tausend Flugzeuge beteiligt waren. An dem Bombardement nahmen nahezu alle Bombertypen teil, über die die R. A. F. verfügt.

Die Operation wurde von einer „Fliegerartilleriekommission“ geführt, die in Stabsflugzeugen von Beginn bis zum Ende des Angriffs über Köln weilte. Nach dem Abwurf von vielen Zehntausenden von Brandbomben begannen Bomber vom Typ „Halifax“, „Short Stirling“ und „Liberator“ ihren Angriff, wobei Bomben von vier Tonnen auf industrielle und verkehrstechnische Anlagen abgeworfen wurden. Die schnellen Bomber führten unterdessen Aktionen aus niedrigen Höhen gegen Abwehrbatterien und Scheinwerfer durch, von denen eine beträchtliche Zahl außer Gefecht gesetzt wurden.

Köln hat schwere Schäden erlitten. Mehr als vierzig große Brände werden festgestellt, und da ein leichter Bodenwind wehte, verbreitete sich das Feuer schnell.

Zur gleichen Zeit führten andere Staffeln Operationen gegen industrielle Ziele im Rheinland und Ruhrgebiet durch. Mehrfach wurden Bahnlinien und Stellwerke gesprengt. Einige Flugzeuge folgten in Höhen von knapp hundert Metern den Bahnkörpern, die sie mit Zeitbomben belegten.

In allen Operationen gingen zehn britische Bomber verloren.

Der schwerste Angriff seit dem Mai 1942

Berlin, 28. Febr. (Tel. unseres E. G.-Korr.) Aus den Formulierungen des Wehrmachtsberichts kann man entnehmen, daß der Angriff, den die Royal Air Force in der Nacht zum Samstag gegen Köln durchführte, schwer gewesen ist, wie es scheint der schwerste seit dem großen Bombardement Kölns Ende Mai 1942. Er wird als „Terrorangriff“ bezeichnet. In Köln seien acht Krankenhäuser zerstört worden und die Bevölkerung habe Verluste erlitten. Zwölf britische Bomber seien abgeschossen worden.

Fliegerangriffe auf Dünkirchen und Brest

London, 28. Febr. ag (Reuter) Das Luftministerium gab am Samstagabend bekannt:

Bomber und Jäger griffen am Samstag die Hafenanlagen von Dünkirchen an. Bei

günstiger Witterung wurde beobachtet, wie Bomben auf den Hafenanlagen und auf Handelsschiffen explodierten. Britische, amerikanische und alliierte Jäger begleiteten die Bomber und hatten Kämpfe mit feindlichen Jägern zu bestehen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Ein britischer Apparat kehrte nicht zurück. Andere Bomber, die von Jägern begleitet waren, griffen am Samstagnachmittag ohne eigene Verluste den Flughafen von Maastricht an.

Dazu wird gemeldet, daß sich am Angriff auf den Hafen von Dünkirchen und an den übrigen Operationen, die über Frankreich durchgeführt wurden, zweihundert Jäger und Jagdbomber beteiligten.

London, 28. Febr. ag (Reuter) Offiziell wird bekanntgegeben, daß am Samstagnachmittag amerikanische Bomber vom Typ „Fliegende Festungen“ und „Liberator“, die von britischen und alliierten Jägern begleitet waren, Brest angegriffen haben. Drei Jagdmaschinen sind nicht zurückgekehrt.

Aktionen am Samstagabend

London, 28. Febr. ag (Reuter) Das Luftministerium teilt mit:

In der Nacht zum Sonntag wurden von unseren Bombern feindliche Territorialgewässer vermint. In der gleichen Nacht wurden Ziele in Westdeutschland angegriffen. Ein Flugzeug wird vermißt.

Berlin, 28. Febr. ag Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet:

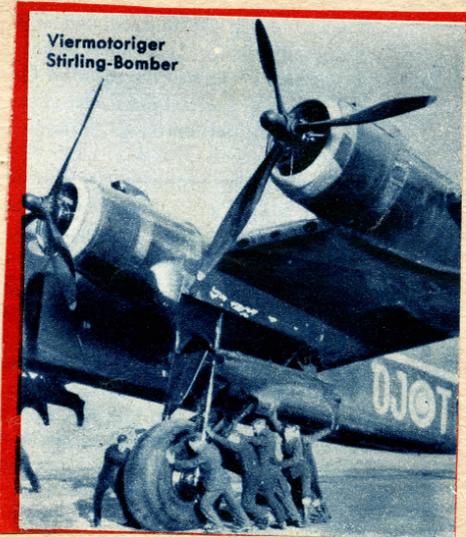
Eine geringe Zahl britischer Bombenflugzeuge führte in den späten Abendstunden des 27. Februar über westdeutschem Reichsgebiet Störflüge durch. Vereinzelt abgeworfene Bomben verursachten nur unwesentlichen Schaden. Einer der britischen Bomber wurde abgeschossen.

Neue Piloten der R. A. F.

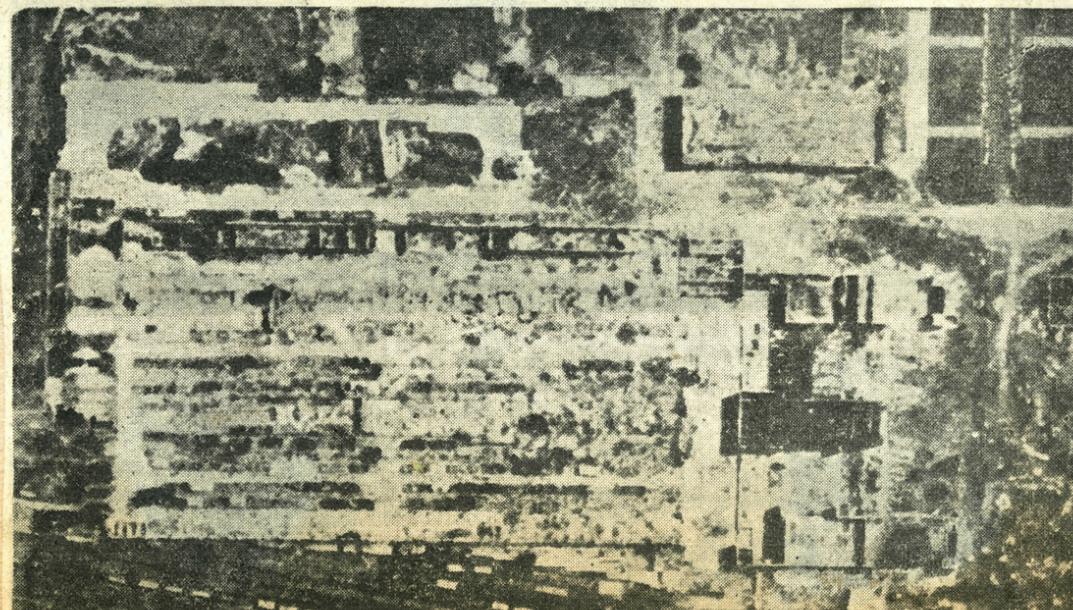
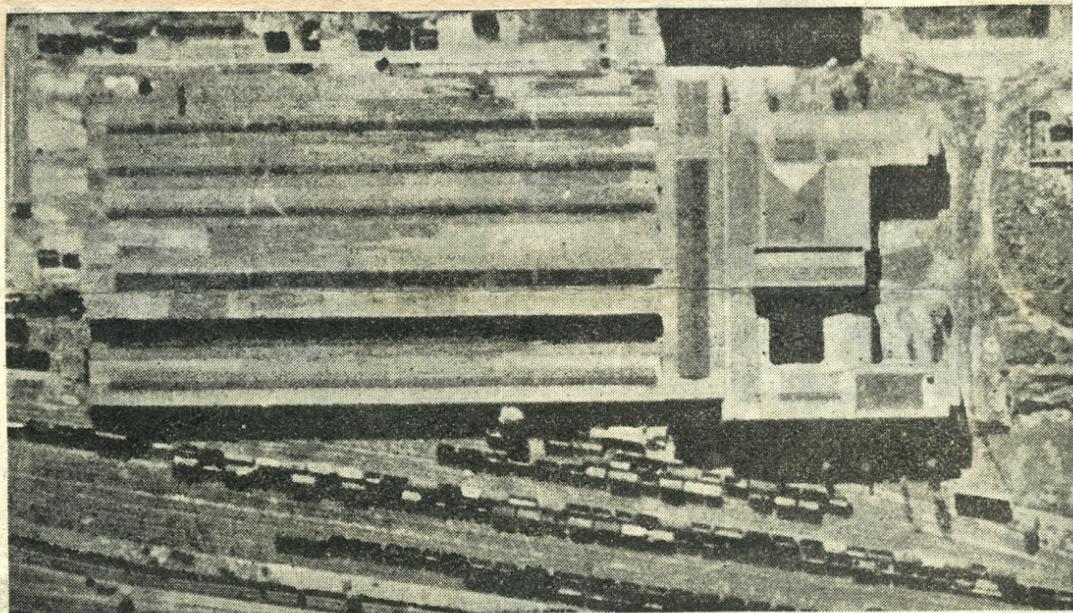
Washington, 27. Febr. (Exchange) Am Freitag fand die Ausleihung der Diplome an viertausend britische Fliegerschüler statt, die in den Lagern der amerikanischen Armeeluftwaffe ausgebildet worden waren. Diese Schulungsorganisation war seinerzeit auf Anregung des Generalleutnants Arnold, des Oberbefehlshabers der amerikanischen Heeresluftwaffe, noch vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg geschaffen worden. Dreizehn Prozent der jungen Piloten bleiben in der amerikanischen Luftwaffe als Instruktoren. Der Rest wird in die R. A. F. eingereiht werden.



Le bombardier britannique « Lancaster » est celui qui échappe le plus facilement aux chasseurs de nuit du continent, cela grâce à sa vitesse de 500 km./h. et à son rayon d'action: 5000 km. avec 8 tonnes de bombes.



Viermotoriger Stirling-Bomber



Große Fabrikanlage vor und nach der Zerstörung